



Stadtratsfraktion Mainz

Jockel-Fuchs-Platz 1

55116 Mainz

Rathaus | Zimmer 216

Tel. 0 61 31 - 12 39 14

Fax 0 61 31 - 12 39 13

Mainz, 25.09.2019

Antrag 1028/2019/1 zur Sitzung Stadtrat am 25.09.2019

Ausrufung des Klimanotstandes (DIE LINKE)

Änderungsantrag zum Antrag 1028/19 (BÜNDNIS 90/Grüne)

Der Antrag wird unter Ziffer II. 1. folgendermaßen geändert:

Der Rat beauftragt die Verwaltung, den Masterplan 100 % Klimaschutz dahingehend anzupassen, dass die Landeshauptstadt Mainz sich die Klimaneutralität bis zum Jahr 2025 als Ziel setzt und regelmäßig (mindestens alle 12 Monate) über die Auswirkungen und Folgen der CO2 Emissionen sowie die Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen zu berichten. Der Masterplan 100% Klimaschutz ist regelmäßig unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse und Ergebnisse anzupassen.

Begründung:

Wenn die Menschheit ihre Treibhausgasemissionen bis Ende 2030 halbiert und dann bis 2050 auf netto null absenkt, hat sie laut IPCC hat eine Chance, die Klimaerhitzung auf 1,5 Grad zu stabilisieren – eine 50%-Chance!

Im gestellten Antrag wird dieses Ziel anvisiert. Das ist ambitionierter als unsere bisherigen Klimaziele und deshalb natürlich zu unterstützen.

Aus drei Gründen stellen wir aber diesen Änderungsantrag:

Erstens: Es geht darum, eine Katastrophe für die komplette Menschheit abzuwenden. Da ist eine Münzwurfwahrscheinlichkeit nicht sicher genug. Klientelwirtschaft und angezogene-Handbremsen-Politik werden der dramatischen Bedrohung durch die Erderwärmung nicht gerecht.

Zweitens hat das IPCC „bis zu 100 Milliarden Tonnen“ CO₂ und Methanhydraten, die durch die Instabilität von Permafrost, Meeren und Feuchtgebieten freigesetzt werden könnten, bewusst nicht mitgerechnet, weil die genaue Menge nicht ganz sicher bestimmt werden kann. Im Extremfall ist es aber mehr, als die gesamte Welt momentan in 2,5 Jahren in die Atmosphäre entlässt.

Nicht einkalkuliert sind außerdem die riesigen Flächen von Urwäldern auf dem ganzen Erdball, die bis dato große Mengen von CO₂ gebunden haben und aktuell in Flammen stehen.

Was das alles in Zahlen bedeutet, ist zwar nicht sicher berechenbar.

Aber: Diese „Klimahypothek“ bei allen Schutzmaßnahmen einfach wegzunignorieren, kann uns unser Überleben kosten!

Im renommierten Fachmagazin „nature“ wurde deshalb eine Studie vorgestellt, die alle aktuell bekannten **Feedbackmechanismen des Erdsystems mit einberechnet**. Sie kommt man zu einem klaren Ergebnis:

Wir haben extrem wenig Zeit:

Will die Menschheit das 1,5-Grad-Ziel zumindest zu einer **Zweidrittelwahrscheinlichkeit** erreichen, kann sie entweder sechs Jahre lang so weitermachen wie bisher, und dann abrupt alle Emissionen auf null bringen. Das ist natürlich unrealistisch. Bei einem schrittweisen Absenken hat sie etwas mehr als elf Jahre Zeit, um die Emissionen auf null zu bringen.

Das bedeutet, dass die Emissionen **Ende 2030 weltweit** bei netto null liegen müssen.

Große Industriestaaten wie Deutschland sollten sich dabei verantwortungsvoll verhalten und ihre Emissionen **schon vor Ende 2025** auf null senken, damit weniger industrialisierte Länder nachziehen können und das weltweite Gesamtziel 2030 überhaupt eingehalten werden kann.

Drittens: Die Meldungen zu den negativen Auswirkungen des Klimawandels überschlagen sich. Erst gestern titelte die FAZ in ihrer Online-Ausgabe: „Das Wasser steigt, und wie“. Heute Vormittag erschien der Sonderbericht des IPCC, der Hitzewellen in den Weltmeeren vorhersagt. Das ZDF berichtete heute Morgen von dramatischen Einsturzgefahren durch Gletscherschmelze des Mont Blancs. Die Auswirkungen der Klimakrise sind also in Europa längst angekommen. Laissez-faire und Gottvertrauen alleine reichen nicht aus, um den drohenden und sich bereits ereignenden Katastrophen begegnen.

Wir müssen unsere politischen Ziele – gerade in der Frage der Erderhitzung die unsere natürliche Lebensgrundlage berührt – an dem orientieren, was ist und nicht an dem, was parteipendenzstarke Lobbygruppen gerne hören wollen.

Wir gehen davon aus, dass wir damit den Konsens der demokratischen und wissenschaftsaffinen Fraktionen in Mainz treffen. Aus rationalen Gründen kann man der Vorgabe des im Antrag genannten Ziels nicht widersprechen.

DIE LINKE. Stadtratsfraktion hält also an ihrer Forderung aus ihrem Antrag vom 18.09.2019 fest:

Mainz muss die Nullemission bis zum Ende der aktuellen Legislaturperiode anstreben.

—

vgl.

<https://www.nature.com/articles/s41586-019-1368-z.pdf>

(deutsche Zusammenfassung: <https://www.fr.de/wissen/klimaschutz-erst-2050-klimaneutral-sein-will-verfehlt-ziel-12941522.html>)

<https://www.zdf.de/nachrichten/heute-sendungen/videos/einsturzgefahr-am-mont-blanc-gletscher-102.html>

<https://www.faz.net/aktuell/wissen/klimawandel-warnung-meeresspiegel-hat-sich-deutlich-beschleunigt-16400672.html>

<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/interview-ipcc-sonderbericht-poertner-100.html>

<https://www.klimareporter.de/gesellschaft/es-kommt-auf-jedes-bisschen-erwaermung-an>

Carmen Mauerer
(stellv. Fraktionsvorsitzende)